

Francois L'Ollonais (1635 – 1667)



Eigentlich hieß er Jean-David Nau, nahm als Pirat aber den (falsch geschriebenen) Namen seiner Geburtsstadt Les Sables-d'Olonne (mit einem »k«) an und ging als einer der brutalsten und unmenschlichsten Piraten in die Geschichte ein.

Geboren wurde Francois L'Ollonais als Jean-David Nau um 1635 in dem kleinen französischen Ort Les Sables-d'Olonne, etwa auf halbem Wege zwischen St. Nazaire und La Rochelle an der Küste der Biskaya gelegen. Um das Jahr 1650 kam er in die Karibik, wo er zunächst als Hausdiener arbeitete, ehe er auf Hispaniola Kontakt zu einigen Bukanieren bekam und entdeckte, dass sich mit Viehdiebstahl schnelles Geld verdienen ließ.

Nach einiger Zeit heuerte L'Ollonais als einfacher Seemann auf einem französischen Schiff an, wo er auf mehreren Fahrten dem Gouverneur von Tortuga, ein Mann namens de la Place, durch seinen Einsatz und Mut auffiel. Der Gouverneur sorgte dafür, dass L'Ollonais ein eigenes Schiff bekam und von Tortuga aus gegen die Spanier ziehen konnte.

L'Ollonais baute sich sehr schnell einen äußerst zweifelhaften Ruf auf. Er überfiel jedes spanische Schiff, das ihm vor den Bug kam, und nahm nach der Kaperung nicht die geringste Rücksicht auf die gefangene Besatzung. Dies sprach sich schnell herum, und kein spanisches Schiff, das von L'Ollonais angegriffen wurde, ergab sich ab jetzt ohne Kampf.

Als L'Ollonais zu einem Beutezug in die Bucht von Campeche (Mexiko) einlief, verließ ihn zum ersten Male das Glück. Ein heftiger Sturm kam auf und trieb sein Schiff auf die Küste. Das Schiff erlitt Totalschaden, aber alle Besatzungsmitglieder waren mit heiler Haut davon gekommen. Jedenfalls

so lange, bis spanische Soldaten aus Campeche entdeckten, wer sich da an ihre Küste verirrt hatte. Die Spanier griffen sofort an und machten die Piraten nahezu komplett nieder. L'Ollonais selbst wurde im Kampf verwundet. Als er erkannte, dass weiterer Widerstand zwecklos und eine Flucht unmöglich war, beschmierte er sich Gesicht und Körper mit dem Blut der Toten und versteckte sich unter mehreren Leichen. Hier blieb er unentdeckt liegen, bis die Spanier abgezogen waren.

Die folgenden Tage verbarg sich Francois L'Ollonais in den Wäldern und pflegte seine Wunden. Halbwegs genesen schlich er sich nach Campeche, wo die Bevölkerung seinen vermeintlichen Tod feierte. Es gelang ihm, einige Sklaven zur Flucht zu überreden, und er segelte mit ihnen in einem kleinen Boot auf das Meer hinaus. Ein paar Wochen später traf er in Tortuga ein. Und sofort begann er, seine Rachepläne zu schmieden.

Er beschaffte sich ein neues Schiff, stattete es mit Kanonen und Proviant aus und heuerte eine Mannschaft von 21 Piraten an. Dann machte er sich auf den Weg nach Kuba. Ziel war ein kleines Fischerdorf namens De Los Cayos an der Südküste der Insel. Das Auftauchen des angeblich toten L'Ollonais versetzte die Bevölkerung in Panik. Ein Melder ritt zum Gouverneur nach Havanna, um Hilfe anzufordern. Der Gouverneur schickte ein Schiff mit dem Auftrag, alle Piraten gefangen zu nehmen und an Ort und Stelle aufzuhängen – ausgenommen L'Ollonais, dem in Havanna der Prozess gemacht werden sollte.

Als das spanische Schiff in De Los Cayos eintraf, waren die Piraten verschwunden. Sie hatten sich im Mündungsgebiet des nahen Flusses Estera versteckt, wohin ihnen das spanische Schiff wegen des größeren Tiefgangs nicht folgen konnte.

Im Morgengrauen des nächsten Tages griffen die Piraten an. Die Spanier wurden überrumpelt, gefangen genommen und in den Laderaum gesperrt. Dann hielt Francois L'Ollonais ein Blutgericht ohnegleichen ab. Die Spanier wurden einzeln an Deck geholt und enthauptet. Einzig ein schwarzer Sklave, der offen zugab, als Henker für die Piraten an Bord geschickt worden zu sein, blieb verschont. Ihn schickte L'Ollonais zum Gouverneur nach Havanna mit der Nachricht, dass ab diesem Tag kein Spanier mehr mit irgendeiner Gnade zu rechnen habe.